



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 38/2013



Ein neuer Mann

Achtes Referat
für die Stadtverwaltung



Ausgezeichnet

Forstprojekt im
Gerolfinger Eichenwald



Leuchtende Kunst

Lichtstrom-Festival
im Klenzepark

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Gesund und munter

Warum die Schuleingangsuntersuchung
für Kinder wichtig ist





Auf der Pirsch



Seit etwa einem Jahr gibt es im Wildpark am Baggersee einen rund einen Kilometer langen Pirschpfad. Hier wurden zehn bemalte Attrappen einheimischer Waldtiere versteckt, die es aufzuspüren gilt. Einige der Tiere wurden jetzt ausgetauscht, damit es immer wieder neue Anreize gibt, „auf die Pirsch“ zu gehen. Die Auflösung erfolgt am Ende des Rundweges. Foto: Michel

Es geht voran

Nachdem mehrere Monate lang die Archäologen im Einsatz waren und auf dem Gelände der künftigen Nordumgehung Gaimersheim bei den Ausgrabungen auch zahlreiche Funde zu verzeichnen waren, konnte kürzlich der Spatenstich gemacht und mit der „heißen Phase“ der Bauarbeiten begonnen werden. Mit der Fertigstellung und Verkehrsfreigabe des etwa 1,5 Kilometer langen Straßenabschnittes ist für Mitte des kommenden Jahres zu rechnen.

Zahl der Woche

41 000

der seit 2010 erhältlichen „neuen“ Personalausweise wurden von der Stadtverwaltung bislang ausgegeben. Dabei haben 66 Prozent davon Gebrauch gemacht, auch die „eID-Funktion“ freischalten zu lassen. Im Bundesschnitt liegt dieser Wert bei nur 30 Prozent. Mit der „eID-Funktion“ kann man sich online ausweisen und identifizieren.

Soziales

Bereit für die Schule?

Die Schuleingangsuntersuchung gibt Aufschluss über gesundheitliche Eignung

Während für viele ABC-Schützen vor wenigen Tagen gerade der Ernst des Lebens begann, denkt man im Ingolstädter Gesundheitsamt bereits an den Start des Schuljahres 2015/2016. Ab Oktober beginnen die fünf sozialmedizinischen Assistentinnen am Gesundheitsamt mit den verpflichtenden Schuleingangsuntersuchungen für alle Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden sollen. In den nächsten Monaten werden die gesundheitlichen Screenings an etwa 1350 Kindern durchgeführt, die zwischen dem 1. Oktober 2008 und dem 30. September 2009 geboren sind. Bei der Untersuchung soll vor allem der Entwicklungsstand des angehenden Schulkindes im Hinblick auf die körperliche, geistige, soziale und emotionale Reife festgestellt werden. Außerdem soll geklärt werden, ob das Kind den Anforderungen des Schulalltags aus gesundheitlicher Sicht gewachsen ist. Natürlich dient das kostenfreie Screening auch der Gesundheitsvorsorge.

Tests und einfache Aufgaben

Feste Bestandteile der Schuleingangsuntersuchung sind Seh-, Hör- und Sprachtests. Dazu werden spezielle Geräte eingesetzt und dem Kind auch Aufgaben gestellt. Zum Beispiel soll es etwas nachsprechen oder zeichnen. So können unter anderem Schwierigkeiten in der Wahrnehmung oder der Merkfähigkeit erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen in die Wege geleitet werden. Ziel ist, dass das Kind dem Unterricht in der Schule von Anfang an optimal folgen kann. Oft ist bei Problemen schnelle und einfache Abhilfe möglich, zum Beispiel durch das Tragen einer Brille oder einen Sitzplatz weiter vorne im Klassenzimmer, wenn das Kind Schwierigkeiten beim Sehen hat. Darüber hinaus wird die gesundheitliche Vorgeschichte des Kindes, das Gewicht und die Größe durch die Mitarbeiter erfasst und das Impfbuch überprüft. Die Ergebnisse der Untersuchung werden den Eltern mitgeteilt, dabei kann auch ein möglicher individueller Förderbedarf besprochen werden. Außerdem bekommen die Erziehungsberechtigten ei-

ne Bescheinigung, dass ein Schuleingangsscreening durchgeführt wurde. Dieses Schreiben muss bei der Einschreibung der Schule vorgelegt werden.

In der gewohnten Umgebung

Wenn bei der Untersuchung besondere Auffälligkeiten festgestellt wurden oder die Früherkennungsuntersuchung U9 nicht durchgeführt wurde, kann das Kind auch schulärztlich untersucht werden. Im Gegensatz zum Screening, das direkt in der gewohnten Umgebung der Kindertagesstätte durchgeführt wird, findet die schulärztliche Untersuchung im Gesundheitsamt durch einen Arzt statt. Die Abteilung „Kinder-, Jugend- und Schulgesundheit“ am Ingolstädter Gesundheitsamt ist neben den Schuleingangsuntersuchungen auch für eine ganze Reihe weiterer Aktivitäten, Angebote und Beratungen zuständig. So wird zum Beispiel in den vierten Klassen im Rahmen der Fahrradprüfung ein Sehtest durchgeführt. Außerdem werden die Impfbücher auf Vollständigkeit kontrolliert. In Kindergärten und Schulen werden zudem Beratungen bei Lausbefall angeboten. In den Kitas sind auch Sprachscreenings möglich, um bei vier- und fünfjährigen Kindern mögliche Defizite zu diagnostizieren und gegebenenfalls eine Sprachtherapie einzuleiten.



Die Schuleingangsuntersuchung ist wichtig, um den Entwicklungsstand des Kindes festzustellen. Foto: Fotolia/Nikola Solev



Soziales

Gesund und munter

Aufgaben, Aktionen und Angebote des Ingolstädter Gesundheitsamtes

HIV-Test-Woche



Mit Sicherheit mehr Spaß: Das Gesundheitsamt beteiligt sich auch heuer an der „Internationalen HIV-Test-Woche“ vom 21. bis zum 28. November. Aber kostenlose und anonyme Aids-Tests sind nicht nur in dieser Zeit möglich, sondern werden von den Ärztinnen des Gesundheitsamtes immer zu den regulären Öffnungszeiten angeboten. Dafür ist keine Anmeldung erforderlich. Beratungen sind persönlich und telefonisch (0841/305-1467) möglich. Foto: Fotolia/Gina Sanders

Ingolstädter Gesundheitstag



Die größte durch das Gesundheitsamt organisierte Veranstaltung ist der „Ingolstädter Gesundheitstag“. Im Juli fand der Aktionstag bereits zum 26. Mal statt. An über 100 Ständen in der Fußgängerzone präsentieren sich die lokalen Selbsthilfegruppen und Initiativen sowie professionelle Anbieter aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Neben kostenlosen Gesundheitschecks sind auch Showeinlagen ein fester Bestandteil der Veranstaltung. Foto: Neubauer

Kontrolle der Badeseen



Während der Badesaison nehmen die Mitarbeiter des Ingolstädter Gesundheitsamtes regelmäßig Wasserproben an den lokalen Badegewässern, um deren Qualität zu überprüfen. Die Proben werden anschließend beim Bayerischen Landesamt für Gesundheit mikrobiologisch untersucht. Die Ingolstädter „EU-Badeseen“ (Baggersee und Auwaldsee) werden seit 2010 jedes Jahr offiziell mit dem Prädikat „ausgezeichnete Badewasserqualität“ bedacht. Foto: Michel

Lebensmittelüberwachung



Die Lebensmittelüberwacher des Ingolstädter Gesundheitsamtes überprüfen bei unangemeldeten Kontrollen Betriebe und die von ihnen hergestellten Produkte stichprobenweise darauf, ob die für den Verbraucherschutz geschaffenen Rechtsvorschriften auch wirklich eingehalten werden. Dabei werden zum Beispiel die angebotenen Speisen in Gaststätten und Imbissen überprüft, aber auch Waren aus dem Supermarkt unter die Lupe genommen. Foto: Michel

Selbsthilfekontaktstelle



Die am Gesundheitsamt Ingolstadt angesiedelte Selbsthilfekontaktstelle fungiert als Bindeglied zwischen Betroffenen, Professionellen und den rund 100 Selbsthilfegruppen in Ingolstadt. Hier werden Personen bei der Suche nach einer passenden Selbsthilfegruppe unterstützt, Gruppen in organisatorischen und finanziellen Fragen beraten, Kontakte vermittelt und der Erfahrungsaustausch gefördert. Kontakt telefonisch unter (0841) 305-1465. Foto: Digitalstock

Beratungsangebote



Die Beratungsangebote beim Gesundheitsamt Ingolstadt sind vielfältig und hilfreich: Es gibt Beratungen für Mütter (jeden ersten Dienstag im Monat ab 14 Uhr), Schwangere, zur richtigen Ernährung und für Suchtkranke. Darüber hinaus werden eine psychosoziale Beratung sowie eine reisemedizinische Beratung (Impfungen) angeboten. Alle Angebote sind kostenlos. Detaillierte Informationen unter www.ingolstadt.de/gesundheit.

Foto: Fotolia/CandyBox



Rathaus

Ein klares Zeichen

Neues Referat für Gesundheit, Klimaschutz und Umwelt in Ingolstadt

Aller guten Dinge sind acht. Zumindest im Ingolstädter Rathaus. Zu den bestehenden sieben städtischen Referaten ist nun ein weiteres hinzugekommen. Die Einrichtung des neuen Referats mit dem Namen „Gesundheit, Klimaschutz und Umwelt“ wurde Mitte Mai vom Stadtrat beschlossen. Für den Themenkomplex zuständig ist der Ingolstädter Tierarzt Dr. Rupert Ebner. Als berufsmäßigem Stadtrat und Referatsleiter sind ihm die Dienststellen Gesundheitsamt, Umweltamt und Forstamt zugeteilt. Diese Ämter waren bislang dem Referat V zugeordnet, das ab sofort für „Soziales, Sport und Freizeit“ verantwortlich ist. Dass die Stadt Ingolstadt nun erstmals ein eigenes Ressort für die Bereiche Gesundheit sowie Umwelt/Klimaschutz betreibt, verdeutlicht die Wichtigkeit dieser Themen.

Gegen Drogenmissbrauch

„Der Zuschnitt des neuen Referats deckt sich komplett mit den Interessen, die mich beruflich und ehrenamtlich seit 25 Jahren beschäftigen“, betonte Ebner bei seiner Vorstellung im Stadtrat. Ebner, geboren am Heiligen Abend des Jahres 1953 in Schwabmünchen bei Augsburg, besuchte zunächst die Realschule, lernte anschlie-



Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel übergibt die Ernennungsurkunde an den neuen berufsmäßigen Stadtrat und Referenten Dr. Rupert Ebner. Foto: Betz

Die acht Referate

- Referat OB/ Zentrale Verwaltungsaufgaben: Christian Siebendritt
- Referat II – Finanzen und Liegenschaften: Albert Wittmann
- Referat III – Recht, Sicherheit und Ordnung: Helmut Chase
- Referat IV – Kultur, Schule und Jugend: Gabriel Engert
- Referat V – Soziales, Sport und Freizeit: Wolfgang Scheuer
- Referat VI – Hoch- und Tiefbau: N.N.
- Referat VII – Stadtentwicklung und Baurecht: Renate Preßlein-Lehle
- Referat VIII – Gesundheit, Klimaschutz und Umwelt: Dr. Rupert Ebner

ßend Bankkaufmann und machte 1979 nach der Bundeswehr sein Abitur. In München und Hannover studierte Ebner Veterinärmedizin. Seit der Promotion im Jahr 1999 arbeitet er als Tierarzt. Als Mitglied der „Slow-Food-Bewegung“ ist ihm verantwortungsbewusste Ernährung sehr wichtig. In seiner Tätigkeit als Gesundheitsreferent will der Vater von drei Kindern besonders gegen Drogenmissbrauch kämpfen: „Ich möchte mit allen auf diesem Gebiet tätigen Einrichtungen zusammenarbeiten, um niederschwellige Beratungs- und Hilfsangebote zu etablieren.“ Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt will Ebner im Bereich Klimaschutz setzen: „Die Verlangsamung des Klimawandels wird nur gelingen, wenn auf lokaler Ebene gehandelt wird.“ Eine Maßnahme auf dem Weg zur „Green City Ingolstadt“ soll die weitere Senkung des Energieverbrauchs städtischer Gebäude sein, kündigte der neue Referent an.

Neuer Name – neue Inhalte

Neuigkeiten gibt es auch beim Jugendamt – das heißt nämlich nicht mehr so.

Die organisatorische Einbindung der Familienbeauftragten Adelinde Schmid wurde dazu genutzt, das bisherige „Jugendamt“ in „Amt für Kinder, Jugend und Familie“ umzutaufen. Das macht durchaus Sinn, rücken durch den neuen Namen doch auch die Leistungen für Familien (Erziehung, Bildung, Betreuung) stärker in den Mittelpunkt. Dabei liegt der Fokus vor allem auf vorbeugenden, familienunterstützenden Angeboten, die dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien zu schaffen. Weil die Familienbeauftragte auch für die „Soziale Stadt“ zuständig ist, wird die Arbeit in den drei Stadtteilbüros im Pius-, Konrad- und Augustinviertel ebenfalls vom Amt für Kinder, Jugend und Familie organisiert. Grundsätzlich kann sich an die Dienststelle jeder wenden, insbesondere Kinder, Jugendliche und deren Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten, wenn sie Unterstützung suchen oder in Not sind. Informationen zu den einzelnen Leistungsangeboten mit den entsprechenden Kontaktdaten gibt es im Internet unter www.ingolstadt.de/kinder_jugend_familie.



Natur

Bäume als Leuchttürme

Mittelwaldprojekt im Gerolfinger Eichenwald ausgezeichnet



Energieholznutzung und biologische Vielfalt im Einklang: Das Mittelwaldprojekt im Gerolfinger Eichenwald wurde ausgezeichnet. Das freut den Leiter des Forstamtes, Hubert Krenzler. Fotos: Betz

Die ersten Auswirkungen des globalen Klimawandels sind bereits heute zu spüren – und in Zukunft werden sie wohl noch mehr werden. Umso wichtiger sind Projekte, mit denen die Umwelt auf lange Sicht geschützt und eine nachhaltige Energienutzung garantiert wird. An diesem Punkt setzt zum Beispiel das Forschungsprojekt „Energiewende und Waldbiodiversität“ der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf an. Hier wurde nach Praxisbeispielen gesucht, wie Energieholznutzung und biologische Vielfalt in vorbildlicher Weise vereint werden können. Unterstützt wurde das Forschungsprojekt vom Bundesamt für Naturschutz. Aus 13 eingegangenen Bewerbungen wählte eine sechsköpfige unabhängige Jury aus dem Naturschutz, der Forst- und Energiewirtschaft sowie der Holz- und Papierindustrie vier „Leuchttürme“, also die am besten umgesetzten Projekte, aus. Darunter ist auch das Mittelwaldprojekt im Gerolfinger Eichenwald.

Von 30 auf 170 Hektar

Der „Mittelwald“ ist eine aus dem Mittelalter stammende Art der Waldbewirtschaftung. Er besteht aus Oberholz (zum

Beispiel Eichen) und Unterholz (unter anderem Haselnusssträucher). Während das Oberholz in einem Zeitraum von 140 Jahren wächst, wird das Unterholz etwa alle 25 Jahre zurückgeschnitten und als Brennholz verwendet. Auch für bestimmte Tierarten, wie dem Mittelspecht und dem Halsbandschnäpper, ist diese Forstmethode, die heuer nur noch selten praktiziert wird, besonders verträglich. Der Eichenwald zwischen Gerolfing und Irgertshaus wurde bis in die 1960er Jahre als Mittelwald bewirtschaftet. Um die Jahrtausendwende hat die Stadt damit begonnen, die ehemaligen Mittelwaldflächen im Eichenwald zu reaktivieren. Wegen der in den vergangenen Jahren stark steigenden Brennholz-Nachfrage hat sich die Stadt im Jahr 2004 dazu entschlossen, alle sich eignenden Flächen in das Mittelwaldkonzept zu integrieren. So stieg die Größe des Mittelwald-Gebiets von anfangs 30 Hektar auf heute etwa 170 Hektar. „Zu unseren Zielen gehört, das von der Mittelwaldwirtschaft geprägte Landschaftsbild langfristig zu sichern, diese historische Waldbewirtschaftungsform für zukünftige Generationen erlebbar zu machen, die Biotopqualität für Flora und Fau-

na zu verbessern und seltene Baumarten, wie Wildbirne, Wildapfel und Feldahorn zu erhalten“, erklärt Hubert Krenzler, Leiter des Ingolstädter Forstamtes. Die Vergabe des Brennholzes an Einheimische für den Eigenbedarf fördert zudem die Identifikation der Bürger mit „ihrem“ Wald.

„Ausgereiftes Konzept“

Die Auszeichnung des Ingolstädter Mittelwaldprojekts als „Leuchtturm“ bestätigt nun diese Bestrebungen. In der Begründung der Jury heißt es: „Das Ingolstädter Mittelwaldprojekt stellt ein ausgereiftes, auf die Bedürfnisse der angrenzenden Stadt Ingolstadt abgestimmtes Mittelwald-Konzept dar, das bereits seit dem Jahr 2000 auf großer Fläche und unter aktiver Beteiligung zahlreicher Bürger umgesetzt wird, die selbst Scheitholz ernten und für den Eigenbedarf verwenden.“ Kriterien, wie die hohe naturschutzfachliche Qualität, die Flächengröße, die Übertragbarkeit auf andere Regionen und Forstbetriebe, sowie die Einbeziehung lokaler Akteure und die Originalität, gaben den Ausschlag für die Auszeichnung des Mittelwaldprojektes.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Stadtwerke

Der Klenzepark leuchtet

Lichtstrom-Festival in Ingolstadt startet in einer Woche

Nächsten Freitag um 20 Uhr ist es soweit: Das zweitägige Lichtstrom-Festival der Stadtwerke bringt zum 100. Jubiläum der Stromversorgung in Ingolstadt erstmals in großem Umfang die Licht- und Videokunst in die Donaustadt. Wir stellen vor, was die Besucher im Klenzepark erwartet.

Videoprojektion

Große Videomappings – an architektonische Fassadendetails angepasste Projektionen, die Gebäude zum Leben erwecken – sind einer der Höhepunkte des Festivals.

■ **hiltmeyer inc.:** Der Münchner Alex Hofmann, als Visualist bekannt unter seinem Künstlernamen hiltmeyer inc., wird das zentrale Mapping an der Nordfassade des Turm Triva zeigen.

■ **Ralf Maria Oberleitner:** Der Regensburger Visualist, Kulturpreisträger seiner Heimatstadt, hat ein zauberhaftes Mapping für die Festungsmauer an der Nord-

seite des Klenzeparks entwickelt.

■ **Mayer & Empl:** Die filigranen Strukturen des Spielplatzes im Klenzepark sind die Bühne für die überraschende virtuelle Raumdekonstruktion der beiden Medienkünstler Martin Mayer und Quirin Empl.

■ **Monolux & Schrägformat:** Das Ingolstädter Duo Oliver Angermüller – Mit-Initiator und -Organisator des Festivals – und Stefan Geisenfelder blickt dem Klenze-

park-Brunnen mit der Arbeit „Eyes“ etwas tiefer in die Augen.

Audiovisuelle Performance

Die Kombination aus Musik, Licht und Video macht die audiovisuelle Performance – oder auch „Visual Music“ – zu einem multiplen Erlebnis für die Sinne.

■ **Incite/:** Die intensive Performance der Hamburger Visual-Music-Award-Preisträ-

Gastronomie und Clubnächte

Das bekannte „Tagtraum“ vom Paradeplatz (inklusive DJ-Area), „The Golden“ aus der Kupferstraße, das Restaurant KIK, Oskar Catering und der „Donaustrand“ werden das Festival mit ihren gastronomischen Freuden jenseits des Alltäglichen bereichern.

Für alle Nachtschwärmer und Partyhungrigen lädt der Maki-Club zu den **Clubnächten „AfterLichtStrom“** (gegen Eintritt) in die Reithalle ein, wo ein visuell wie musikalisch exzellentes Programm aus elektronischen DJs und Liveacts wartet.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ger 2014 schließt im Zusammenspiel von kontrastreichen Graustufen-Visuals und elektronischer Musik den Bogen zwischen Clubkultur und Kunst – freitags im Turm Tri-va und samstags im Rahmen von „After-LichtStrom“ (siehe Kasten links).

■ **Hammerhaus:** Hammerhaus aus Stuttgart gilt als eines der atemberaubendsten Audiovisualisten-Duos Deutschlands. Das international bekannte Ensemble kombiniert Bildwelten strenger, minimalistischer Geometrie mit nahezu schwebenden Beats und Klängen – am Samstag im Turm Tri-va.

■ **Markus Mehr & Stefanie Sixt:** Der Komponist und die Videokünstlerin aus Augsburg zeigen am Freitag ihre sensibel und anspruchsvoll komponierte Live-Performance „BCHIJ“ in der Exerzierhalle, eine experimentelle Untersuchung der Beziehungen zwischen Mensch und Natur, Technik und Geist.

Installationen

Auf dem reichhaltigen Parcours des Festivals werden statische und interaktive Ins-

tallationem verschiedenste Aspekte zeitgenössischer Licht- und Videokunst zeigen. **Betty Mü** beflügelt mit „Wings“ die Besucher, der Ingolstädter **Markus Jordan** wird eine große Schwarzlichtlandschaft gestalten, während **Judith Spang** in ihrer Arbeit „Finders“ eine irritierende Welle aus Klang und Licht lostritt. Weitere Künstler, unter anderem **Cendra Polsner**, **Ludwig Berger**, **Alfred Kurz**, **Philipp Drieger**, **507 nanometer**, **Kathrin Waitzhofer**, **Christian Leitna** und **Elizabeth Reyna Alvarez** für die Medienwerkstatt Ingolstadt, werden ihre Werke ebenfalls auf einem Parcours zwischen Vergnügen, Anspruch und auch gelegentlicher Irritation präsentieren.

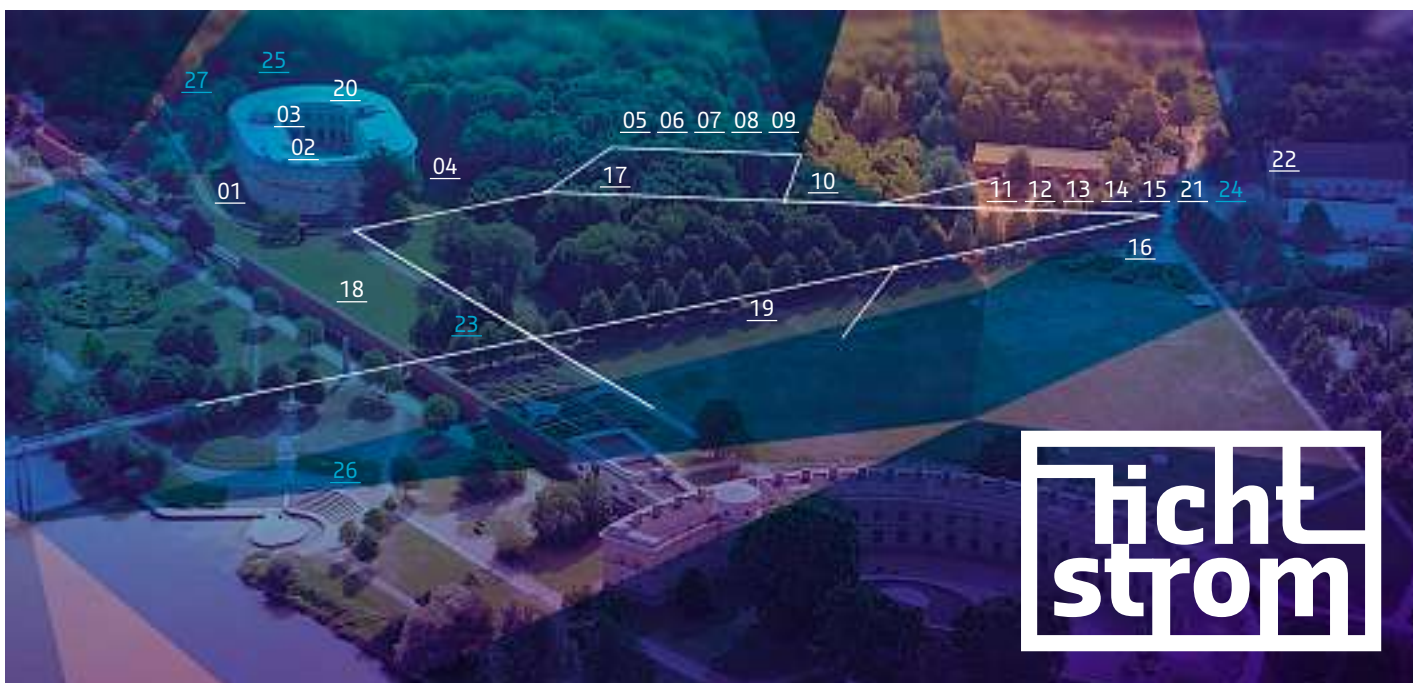
Gemeinsam werden alle Künstler den Klenzepark in eine ganz besondere Atmosphäre tauchen, die Ingolstadt so noch nie gesehen hat – eine Einladung, Projektionen, Performances und Installationen auf sich wirken zu lassen und ein außergewöhnliches Fest für die Sinne im Zeichen des Lichtstroms zu genießen.



Foto: hiltmeyer inc.



Foto: Karen Dennig



Künstler, Gastronomie und Programm

www.lichtstrom-festival.de

Künstler	Künstler	Künstler	Programm
01 hiltmeyer inc. – Mapping	11 Alfred Kurz – Betonstelen	21 Atelyeah – Hey!	Projektion – 26. und 27.09. 01 hiltmeyer inc. – 20.30, 22.00, 23.30 Uhr 18 Ralf M. Oberleitner – 20.00 bis 1.00 Uhr
02 incite/ – AV-Performance (Fr.)	12 Kathrin Waitzhofer – Cube	22 Maki-Club – AfterLightStrom	
03 Hammerhaus – AV-Performance (Sa.)	13 Betty Mü – Wings		Performance – 26.09.
04 Markus Jordan – Digiland	14 Mehr & Sixt – AV-Performance (Fr.)		02 incite/ – 21.00 Uhr
05 Judith Spang – Cards	15 Philipp Drieger – Cubeflow		14 Mehr & Sixt – 22.30 Uhr
06 Cendra Polsner – Gravity	16 Monolux & Schrägformat – Eyes	Gastronomie	Performance – 27.09.
07 Ludwig Berger – Cranachstr. 47	17 Katja Bonnländer – Schaukel	23 The Golden	03 Hammerhaus – 21.00 Uhr
08 Alfred Kurz – Zuckerfenster	18 Ralf Maria Oberleitner – Mapping	24 Oskar Catering (Sa.)	Clubnächte AfterLightStrom – 26. und 27.09. 22 Maki-Club – ab 24.00 Uhr (gg. Eintritt)
09 Judith Spang – Finder	19 507 nanometer – error nature	25 Tagtraum	
10 Mayer+Empl – Projektinstallation	20 Elizabeth R. Alvarez – Licht-Graffiti	26 Donastrand	
		27 Restaurant KIK	



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Herr über die Müllmassen

Kranführer Michael Hirsch im Interview



Kranführer Michael Hirsch an seinem Arbeitsplatz. Fotos: MVA



Brennwert wie Braunkohle: Mit dem Greifarm durchmischt der Kranführer die heterogenen Restmüllmassen.

„Uiih, toll Kran fahren!“ – solche Aussagen kommen oft, wenn Schulklassen durch die Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) geführt werden und die Kranführerkabine besuchen. Michael Hirsch ist seit mehreren Jahren Tagdienstkranführer in der MVA. Im Interview erklärt er mehr über seinen Dienst.

Herr Hirsch, wann beginnt Ihr Arbeitstag und wie sieht er aus?

Er beginnt morgens um 8 Uhr. Wir haben täglich von 8 bis 17 Uhr Anlieferung. Das heißt, die Lkws kommen und laden den Müll in den Anlieferboxen in den Müllbunker. Ich muss dann den Müll aus dem Loch herausbaggern, durchmischen und stapeln, damit in den Müllbunker möglichst viel Müll reinpasst. Wir bekommen von Montag bis Freitag zwischen 700 und 1100 Tonnen Müll. Unsere drei Verbrennungsöfen brennen aber 24 Stunden am Tag – auch an den Wochenenden. Deshalb müssen wir einen Vorrat für die Nacht und das Wochenende anlegen. Mit dem Greifer gebe ich dann den Müll auf die Mülltrichter auf.

Sitzen Sie nur am Kran oder haben Sie noch andere Aufgaben?

Jeden Montag gehe ich hinaus in den Müllbunker und kontrolliere die Funktion meines Krans. Zusätzlich muss ich hier

Brandwache machen. Denn Müll brennt nicht nur im Ofen gut, sondern theoretisch auch im Müllbunker. Deshalb muss hier immer ein Kranführer da sein, entweder der zweite Kranführer, der im Schichtbetrieb arbeitet, oder ich. Sollte es wirklich brennen, haben wir hier insgesamt sechs Löschkanonen, die wir mit einer Handsteuerung steuern. Der Müll wird mit Schwertschaum oder Gel bedeckt. Dadurch wird dem Feuer der Sauerstoff genommen. In sieben bis acht Minuten ist die Feuerwehr Ingolstadt da und kann im Bedarfsfall löschen.

Warum wird der Müll nicht einfach mit einem Förderband in den Ofen gefahren?

Ich muss den Müll gut durchmischen, damit das Feuer im Ofen gleichmäßig brennt. Das kann mit einem Förderband nicht umgesetzt werden. Der Restmüll hat im Grunde genommen denselben Brennwert wie Braunkohle – 10000 Kilojoule pro Kilogramm. Er ist aber sehr unterschiedlich. Blumentöpfe, Müllbeutel oder Kunststoffteile wie ein Wäschekorb haben einen Brennwert von über 30000, Küchenabfälle nur 6000, dafür Windeln etwa 10000 Kilojoule pro Kilogramm. Das gleiche ich aus.

Müll stinkt bekanntlich – merken Sie hier etwas davon?

Wir haben hier in der Krankabine Überdruck. Dadurch kann vom Müllbunker aus keine Luft in die Krankabine. Wenn ich allerdings in den Müllbunker muss, ziehe ich einen Schutzanzug und Mundschutz über. Anschließend gehe ich duschen, da der süßliche Geruch des Mülls in der Kleidung hängen bleiben würde.

Macht es wirklich so viel Spaß, den ganzen Tag am Kran zu sitzen?

Wie jede Arbeit macht es mal mehr, mal weniger Spaß. Ich weiß auch, dass meine Arbeit ein wichtiger Beitrag für die Abläufe in der MVA ist. Wenn beide Kräne ausfallen würden, hätten wir keinen Brennstoff im Ofen und könnten keinen Strom und keine Fernwärme für die Ingolstädter Bürger mehr liefern.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Fotolia/CandyBox Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt